



Aufbau eines Ausbildungsprogramms in Versicherungs- und Finanzmathematik / Aktuarwesen für Westafrika in Benin

Projektkonzept

Der Versicherungsmarkt in Afrika

Im Gebiet der Conférence Interafricaine des Marchés d'Assurances, kurz CIMA, dem Wirtschaftsraum für den Versicherungsmarkt in Westafrika, dem 17 Länder angehören, waren im Jahr 2005 insgesamt 51 Lebens- und 37 Nichtlebensversicherer tätig.

Der Versicherungsgedanke ist in Afrika noch kaum verbreitet. Das Konzept einer Versicherung muss den Menschen, insbesondere auf dem Land, erst einmal nahegebracht werden, wobei die afrikanischen Eigen- und Besonderheiten zu berücksichtigen sind. Nicht nur die beschränkten finanziellen Möglichkeiten eines Großteils der Bevölkerung, sondern auch kulturelle und soziale Aspekte sind hierbei gemeint.

Die Wachstumspotentiale sind groß. Sie liegen hier beispielsweise bei der Absicherung von Mikrokrediten durch herkömmliche Kreditlebensversicherungen, im Todesfall von Familienangehörigen oder bei anfallenden Bestattungs- oder Behandlungskosten. Auch gibt es Angebote von Lebensversicherungen, die einen Verdienstausfall bei Arbeitsunfähigkeit im Krankheitsfall ausgleichen. Meist handelt es sich zwar hierbei um keine vollwertige Krankenversicherung, doch die Sätze sind hoch genug, um auch kleinere Ausgaben für die medizinische Versorgung abzudecken.

Was sind Aktuare?

Aktuare sind wissenschaftlich ausgebildete und speziell geprüfte Experten, die mit mathematischen Methoden der Wahrscheinlichkeitstheorie und der Finanzmathematik Fragestellungen aus den Bereichen Versicherungs- und Bausparwesen, Kapitalanlage und Altersversorgung analysieren und unter Berücksichtigung des rechtlichen und wirtschaftlichen Umfeldes Lösungen entwickeln.

Im Finanz- und Versicherungswesen, sowie in den sozialen Sicherungssystemen spielen sie eine zentrale und herausragende Rolle. Bestehen für sie auch vielfältige Einsatzmöglichkeiten auf allen Ebenen, werden ihnen vor allem die wichtigen und schwierigen Aufgaben der Risikoquantifizierung anvertraut. Das Studium der Aktuarwissenschaften vermittelt den Absolventen dazu die unabdingbaren speziellen finanzmathematischen, risikothoretischen und versicherungsfachlichen Grundlagen. Aktuare sind in Deutschland in der DAV, der Deutschen Aktuarvereinigung, organisiert.

Das Aktuarwesen in Afrika

Die Anzahl der Aktuare lag im Jahr 2005 im Gebiet der CIMA bei 24, davon waren einige bereits im Ruhestand. Aus Sicht der Versicherungswirtschaft

bestand und besteht bis heute Mangel an versicherungs- und finanzmathematischem Fachwissen in Afrika. Dies belegt auch die Ende 2007 veröffentlichte Studie der „United Nations Conference on Trade and Development“, die im Internet unter dem Link http://www.unctad.org/en/docs/ditctnecd20074_en.pdf veröffentlicht wurde.

Insbesondere vor dem Hintergrund der stark wachsenden Wirtschaft in der Region ist dieser Mangel an Fachkräften zu beklagen. Er wird bisher größtenteils durch teuren Einkauf von Know-How im Ausland gedeckt.

Mit Ausnahme von Südafrika bestand auf dem afrikanischen Kontinent bis 2006 sowohl in der Berufs- als auch in der universitären Ausbildung keine Möglichkeit, sich vor Beginn der Berufslaufbahn im Bereich der Versicherungs- und Finanzmathematik (Aktuarwissenschaft) zu qualifizieren.

Gründungsinitiative

So ist die Idee entstanden, jungen Menschen in den Entwicklungsländern Westafrikas diese zukunftsweisende Möglichkeit zu eröffnen, indem in Benin für Westafrika eine professionelle Aktuarausbildung eingerichtet und etabliert wird. Grundvoraussetzung für die schwierige und langwierige Umsetzung einer solchen Idee ist die Initiative von Menschen, die sich der Realisierung mit Herz und Verstand widmen. Solche Menschen gehören zu den Gründungsvätern des Projektes „Aktuare für Afrika“. Sie kommen aus Westafrika, haben in Deutschland eine fundierte mathematische und aktuarielle Ausbildung erhalten und schöpfen ihre Motivation und Kraft nicht zuletzt aus der Dankbarkeit über die Möglichkeiten, die sich für sie persönlich dadurch eröffnet haben.

Projektziele

Ein regionales Ausbildungsangebot sollte einem deutlich größeren Kreis interessierter und motivierter Menschen ermöglichen, sich dem Studium der Aktuarwissenschaften zu widmen, da gerade in Afrika oftmals die finanziellen Mittel fehlen, sich in Europa oder den USA ausbilden zu lassen. Auch soll die Heimatverbundenheit der Absolvent/innen gestärkt werden: In der Region gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte stehen nicht so sehr im Fokus europäischer oder nordamerikanischer Wirtschaftsunternehmen. Abwanderungsbestrebungen können eher vermieden werden. Damit stehen sie in Zukunft dem beninischen und afrikanischen Versicherungs- und Finanzmarkt zur Verfügung, um einen wertvollen Beitrag bei seinem Aufbau und zu seiner Stärkung zu leisten. Diese Aussicht wird den regionalen Wirtschaftsunternehmen Ansporn sein, ihm aufgeschlossen gegenüberzustehen.

Aber auch das Projekt selbst erfährt durch seine Ergebnisse eine Stärkung, soll es doch mittelfristig durch die dann vorhandenen eigenen Fachkräfte aus der Region weitergeführt und -entwickelt werden.

Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an Mathematikstudenten in Westafrika, die eine Aktuarausbildung anstreben. Das Interesse vieler Schüler am Mathematikstudium muss meist erst geweckt, die Zukunftsperspektiven aufgezeigt werden. Das Projekt versteht sich auch darauf, durch Öffentlichkeitsarbeit in den Schulen vor Ort seine potentiellen Nachwuchskräfte früh zu gewinnen. Aber nicht nur Studenten, sondern auch Berufstätige in der Region sollen sich angesprochen fühlen, im Rahmen von Weiterbildungsmaßnahmen an dem Ausbildungsprogramm teilzunehmen.

Starke Partnerschaften werden gewonnen

Mit der Idee eines Aufbaus einer Aktuarausbildung in Benin überzeugten die Gründungsväter des Projektes starke Partner.

So sind da zum einen die Fakultäten für Finanzökonomie unter Federführung von Prof. Mittnik und für Mathematik, Informatik und Statistik der Ludwig-Maximilian-Universität (LMU) in München zu nennen. Die Fakultäten haben ein erfolgreiches Studienprogramm in Finanz- und Wirtschaftsmathematik entwickelt, das - wie für die "Versicherungshauptstadt" München zu erwarten - auch sehr in Richtung Versicherungswirtschaft ausgerichtet ist.

Die LMU München pflegt seit jeher einen regen internationalen Austausch. Schwarzafrika war dabei allerdings lange Zeit ein weißer Fleck. Die Initiative zum Aufbau eines Studiengangs in Versicherungs- und Finanzmathematik in Benin durch die Fakultät für Finanzökonomie ermöglichte es der LMU München, den Austausch mit afrikanischen Hochschulen zu fördern und zu festigen.

Weitere bedeutende Projektpartner sind die Fakultät für Wissenschaft und Technik (FAST), die staatliche „Université d’Abomey-Calavi“ (UAC: <http://www.uac.bj/>) in Cotonou, Benin, sowie die private Hochschule für Wirtschaftswissenschaften „Institut Supérieur de Management Adonai“ (ISM-Adonai: <http://www.ismadonai.net/>), ebenfalls in Cotonou.

An der ISM-Adonai studieren derzeit ca. 1.500 junge Menschen. Neben dem Standort in Benin wird in Togo ein weiteres Institut betrieben. An der UAC, der einzigen staatlichen Universität in Benin, gibt es derzeit ungefähr 50.000 Studenten.

Während die LMU für die Bereitstellung des fachlichen Know-Hows zuständig ist, stellen in Benin vor Ort die ISM-Adonai in Kooperation mit der staatlichen Universität UAC den organisatorischen Rahmen für die Aktuarsausbildung.

Den Austausch zwischen der LMU und den afrikanischen Hochschulen zu etablieren und zu fördern, ist ein besonderes Anliegen des Projektes.

Bei dem Studiengang in Versicherungs- und Finanzmathematik in Benin handelt es sich um eine Initiative der Fakultät für Finanzökonomie der Ludwig-Maximilian-Universität (LMU) in München unter Federführung von Prof. Mittnik. .

Der Bachelor-Studiengang wird geboren

Zur Einrichtung eines Bachelor-Studiengangs in Benin wurde an der Privathochschule ISM Adonai in Cotonou ein Lehrstuhl für Aktuarwissenschaft und Finanzmathematik gegründet. Das Ausbildungsprogramm findet im Rahmen eines Hochschulabkommens zwischen der LMU und der ISM Adonai statt.

Zahlreiche Vorbereitungen waren für einen erfolgreichen Start des Bachelor-Studienganges vonnöten. So wurde beispielsweise ein Curriculum entwickelt und ein Studienplan erstellt. Auch die Vorlesungen mussten geplant werden. Das Ausbildungsprogramm basiert zu über 80% auf der Prüfungsordnung der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Neben zahlreichen diversen Unterstützungen hat die DAV auch mehrere Vorlesungsunterlagen bereitgestellt, die übersetzt werden mussten, da die Lehrsprachen Französisch und Englisch sind.

Des Weiteren wurden ein Expertengremium unter Vorsitz von Prof. Stefan Mittnik und ein Prüfungsausschuss unter Vorsitz von Herrn Prof. Ulrich Oppel, beide LMU München, eingerichtet.

Am 27. November 2006 war es dann soweit: 16 StudentInnen nahmen das Studium der Versicherungs- und Finanzmathematik / Aktuarwesen an der ISM Adonai auf.

Die Ausbildung ist auf 5 Jahre ausgelegt und gliedert sich in 58 Vorlesungen, von denen 40 von internationalen Lehrkräften gehalten werden. Die Vorlesungen der internationalen Lehrkräfte finden in Benin als Blockveranstaltungen statt. Sie werden von hochkarätigen DozentInnen gehalten. Neben DozentInnen der LMU haben in der Vergangenheit auch DozentInnen von anderen deutschen Universitäten und von der staatlichen Universität Buea in Kamerun im Rahmen des Ausbildungsprogramms in Benin Vorlesungen gehalten. Aber auch Mitarbeiter deutscher Firmen mit Tochterfirmen im Ausland (z.B. Kanada, Schweiz, USA und Belgien) haben Blockveranstaltungen übernommen.

In den Jahren 2009 und 2010 wurden für die besten StudentInnen Praktika in Deutschland und der Schweiz organisiert. Die Rückmeldungen der Unternehmen waren alle sehr positiv und sie haben sich lobend über den Wissenstand der Studenten geäußert. Sie bieten deshalb weiterhin finanzierte Praktikumsplätze an. Im Jahr 2010 haben mehrere StudentInnen auch Praktika in Benin absolviert. Mehrere von Ihnen haben schon Werkstudentenverträge oder Dauerverträge angeboten bekommen.

Seit 2011 finden einmal jährlich die Verteidigungen von Bachelorarbeiten statt. Die Jury bestand bisher aus angesehenen Professoren der LMU München, der Freien Universität Brüssel sowie der UAC. Der Vorsitzende des Vereins „Aktuarwissen für Afrika“ vervollständigte die Jury.

Doch nicht nur die Leistung der StudentInnen wird bewertet, auch StudentInnen beurteilen die von Ihnen besuchten Veranstaltungen unter vielfältigen Aspekten und sorgen so für eine stetige Verbesserung des Unterrichts.

Der größte und schönste Erfolg der letzten Jahre war sicherlich die offizielle Bachelor-Zeugnisübergabe im Februar 2012 für die 11 StudentInnen für die Abschlussjahre 2011 und 2012 im Beisein des deutschen Botschafters in Benin, Herrn Hans Jörg Neumann, Herrn Prof. Ulrich Oppel (LMU München), Herrn Prof. Dirk van Berlaer (Freie Universität Brüssel) als Präsident der Jury, Herrn Prof. Hippolyte Hounnon (UAC Benin), Herrn Guillaume Moussa (Vorsitzender des Vereins „Aktuarwissen für Afrika e.V.“) und zahlreicher Vertreter aus Politik und Wirtschaft.

[Eine Videosequenz über die erste Zeugnisübergabe befindet sich unter:
https://plus.google.com/u/0/115496395795298900971/videos](https://plus.google.com/u/0/115496395795298900971/videos)

Alle AbsolventInnen haben bereits eine Anstellung in der Region und hoffen auf einen baldigen Start des Masterprogramms. Alle sechs in Benin ansässigen Lebensversicherer haben aus dem Kreis dieser AbsolventInnen Mitarbeiter eingestellt.

Der Verein „Aktuarwissen für Afrika e.V.“

Um die Unterstützung und Koordination aller Projektbeteiligten zu bündeln, wurde in 2007 in Deutschland der Förderverein „Aktuarwissen für Afrika e.V.“ (AWA) gegründet, der in 2008 den Status eines eingetragenen Vereins erhielt. Der Verein ist im Vereinsregister unter der Registernummer 3052 beim Amtsgericht Mönchengladbach verzeichnet.

Zu seinen Hauptaufgaben gehören die Abstimmung des Einsatzes der ausländischen Dozenten sowie die Unterstützung von Wissenschaftlern,

Universitäten und Sponsoren aus Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft. Viele Deutsche Versicherungskonzerne haben, wie international üblich, die Verantwortung für ihre Geschäfte auf dem afrikanischen Markt an ihre Töchter in Südafrika oder Frankreich abgegeben.

Aktuarwissen für Afrika e.V. ermöglicht diesen Konzernen, dass sie das Projekt direkt ohne einen Umweg über deren Töchtergesellschaften im Ausland unterstützen können. Die Vereinsgründung stellt ebenfalls die steuerliche Absetzbarkeit von Zuwendungen sicher.

Tutor- und Repetitorium-Programme

Seit 2012 werden Tutor- und Repetitorium-Programme durchgeführt, die unter der Leitung der StudentInnen stattfinden, die ihren Bachelor erfolgreich abgeschlossen haben. Hier deutet sich eine hoffnungsvolle Perspektive an: Die Mitwirkung ehemaliger AbsolventInnen am Gelingen des Projektes.

Um diese Fortbildungs- und Tutorprogramme weiterzuentwickeln, sollen DozentInnen von UAC und ISM-Adonai mehrere Fortbildungssemester in dem Seminar für Finanzökonomie an der LMU absolvieren. Daran soll eine zwei bis drei Monate dauernde Praxiszeit bei einer Versicherungsgesellschaft anschließen. Dabei sollen sie detaillierte und umfassende Kenntnisse des Versicherungswesens in Theorie und Praxis erwerben. Viele deutsche Versicherungsgesellschaften haben schon ihre Bereitschaft signalisiert. Die Konkretisierungsgespräche sind für April / Mai 2013 geplant.

Weiterbildungsmaßnahmen

Im Rahmen des Programmes werden auch Weiterbildungsmaßnahmen für die gesamte Region angeboten. So nahmen im Jahr 2010 14 Berufstätige aus Nigeria an einer Lehrveranstaltung teil.

Ab 2014 sollen weiterbildende Lehrveranstaltungen beispielsweise für Berufstätige der Region oder auch aus anderen Ländern zweimal jährlich angeboten werden.

Gründung und Aufbau einer örtlichen Aktuarvereinigung

Mitte 2010 wurde in Benin die Aktuarvereinigung École Supérieure d'Actuariat (ESA) gegründet. Sie soll künftig noch mit mehr Leben gefüllt werden, um – wie international üblich – eine bessere Nachbetreuung der AbsolventInnen zu gewährleisten. Eine funktionierende Aktuarvereinigung ist ein wichtiger Schritt für die Nachhaltigkeit des Projektes.

ESA wird u. a.:

- die Rahmenbedingungen für eine fachlich fundierte Berufsausübung und die persönliche Entwicklung ihrer Mitglieder, der Aktuare, schaffen,
- im ständigen Dialog mit allen für sie relevanten nationalen und internationalen Institutionen stehen und im Interesse der Aktuare und zum Nutzen der Verbraucher und Unternehmen ihren Sachverstand in gesetzgeberische Prozesse einbringen,
- die aktuellen Erkenntnisse der Wissenschaft auf dem Gebiet der Versicherungs- und Finanzmathematik für die Aktuare nutzbar machen.

Am Ende der Anlaufphase wird sich das Studienprogramm durch Studiengebühren selbst finanzieren.

Die aktive Teilnahme an nationalen und internationalen Banken- und Versicherungsbranchentreffen, wie in dem Aktuarberuf üblich, soll die Interessenvertretung gegenüber den Institutionen und Aktuarvereinigungen gewährleisten und durch die enge Bindung an die Internationale Aktuarvereinigung (IAA) werden die internationalen Erfahrungen, Erkenntnisse und Anforderungen berufsethischer Grundsätze und weltweit einheitlicher Aus- und Weiterbildungsstandards mit eingebracht.

Einrichtung eines Master-Studienganges

Zum Wintersemester 2013 / 2014 wird ein Masterstudiengang in Versicherungs- und Finanzmathematik an der UAC, der staatlichen Universität in Cotonou, in Zusammenarbeit mit der LMU München und dem ISM-Adonai eingerichtet. Hierzu laufen derzeit intensive Vorbereitungen. Er soll als Teil des Lehrstuhls für Mathematik installiert werden, womit eine Lücke geschlossen und erstmalig eine universitäre aktuarwissenschaftliche Ausbildung in Westafrika ermöglicht wird. Geplanter Abschluss des ersten Jahrganges ist das Uni-Jahr 2015/2016.

Mit dem „Non Konsekutiv“ Masterprogramm „Actuarial Science“ werden bestehende Angebote der mathematischen und wirtschaftlichen Bildungsinstitute vor Ort aufgegriffen und insbesondere um zusätzliche Inhalte aus dem Bereich der Versicherungs- und Finanzmathematik ergänzt. Eine enge Verzahnung von akademischer Ausbildung und Praxis soll durch die Beteiligung von Berufspraktikern aus allen Bereichen in den Seminaren und Kolloquien erreicht werden. Zunächst soll eine besondere naturwissenschaftliche und praxisbezogene Qualifikation für mathematische Berufe im Bereich des Finanz- und Versicherungssektors (Aktuare) geschaffen werden. In einer weiteren Entwicklungsstufe soll später ein international anerkanntes Master-Programm mit Promotionsmöglichkeiten aufgebaut werden.

Einbindung ehemaliger MasterabsolventInnen

Ab 2017 sollen einige Lehrtätigkeiten für die Vorlesungen zum Grundwissen in Versicherungs- und Finanzmathematik durch die ersten MasterabsolventInnen, übernommen werden.

Aufbau einer E-Learning-Plattform

Um zukünftig die Vorlesungen zu flexibilisieren und die Möglichkeit zu haben, kostengünstig auch weiterhin Gastdozenten einbinden zu können, ist die Implementierung einer E-Learning-Plattform begonnen worden. Dadurch wird der Druck auf StudentInnen und DozentInnen bei den Blockveranstaltungen reduziert, was zu einer Erhöhung der Qualität führen wird.

Pflege von Kontakten zur staatlichen Versicherungsaufsicht

Der Kontakt zur Versicherungsaufsicht und zu den Vertretern der Versicherungsgesellschaften in der Region soll z.B. durch die Organisation von jährlichen Austauschgesprächen gepflegt und intensiviert werden.

Die staatliche Versicherungsaufsicht in Benin hat die Bitte herangetragen, an ihrer Entwicklung mitzuarbeiten. Die Möglichkeit der Unterstützung seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), um derartigen Wissenstransfer in andere Länder zu ermöglichen, wurde schon erörtert und von der BaFin bejaht.

München, den 21. März 2013

Grevenbroich, den 21. März 2013

Prof. Stefan Mittnik, Ph.D.
(Projektverantwortlicher)

Guillaume Moussa
(Partnerschaftsbeauftragter auf der
beninischen Seite)

Näheres erfahren Sie unter: www.aktuarwissenfuerafrika.de